

# im Genf Leichen des Auto

1227

Von Ziviling. Joachim Fischer

„Le Salon du Confort“ wurde die diesjährige Automobil-Ausstellung in Genf von einer Schweizer Zeitung benannt, und dies mit vollem Recht, denn in den letzten Monaten ist kaum eine grundlegend neue Automobilkonstruktion herausgebracht worden, sondern alle Automobilfabriken der Welt haben immer wieder versucht, die Einzelheiten weiter zu verfeinern und zu verbessern. Man hat Wert darauf gelegt, daß jetzt jeder kleine Handgriff, jeder Hahn oder Schalthebel, nicht nur so angeordnet, sondern auch so geformt ist, daß man ihn so leicht und schnell wie möglich bedienen kann. Bei dieser Entwicklung haben natürlich nicht alle Fabriken und alle Konstrukteure das gleiche Geschick gezeigt, aber trotzdem sind die meisten der führenden Fabrikate überraschend vervollkommnet worden. Es ist oft sogar eine Entwicklung zwischen der Berliner Ausstellung und dem Genfer Salon zu finden. Zwischen beiden liegt nur eine Zeitspanne von wenigen Monaten und bei den heutigen Produktionsmethoden ist es nicht nur unmöglich, sondern es wäre auch zwecklos, in dieser Zeit wieder völlig neue Typen zu schaffen. Eine Ausnahme bildet eigentlich nur der neue Sechszylinder Chevrolet, der zufällig in dieser Zeit auf den deutschen Markt kam.

Allgemein kann der diesjährige 6. Genfer Salon als voller Erfolg bezeichnet werden. Der größte Teil der führenden internationalen Fabriken war vertreten und erfreulich ist die große deutsche Beteiligung, durch die nun endlich mehrere unserer großen Fabriken in der Schweiz wieder festen Fuß fassen wollen, nachdem in den letzten Jahren alle Länder bis auf Amerika in der Schweiz fast völlig fehlten. Ganz anders war es vor dem Weltkriege, wo man nur deutsche Wagen von Mercedes und Benz sehen konnte. Diese beiden heute zusammengeschlossenen Fabriken haben es auch mit großem Kostenaufwand verstanden, immer in der Schweiz zu bleiben und die Vertretungen auch nach den Inflationsjahren, als ein Geschäft kaum möglich war, aufrecht zu erhalten. So hat Mercedes-Benz in den letzten beiden Jahren immer noch Verkaufsziffern von etwa je 250 Wagen in der Schweiz aufweisen können. Besonderen Anklang fand auf dem Genfer Salon der aus dem 2-Liter-Typ Stuttgart entwickelte neue 2,6-Liter-Wagen, bei dem neben der bekannten und beliebten sorgfältigen Arbeit von Mercedes-Benz die Vorzüge der besten Amerikaner zu finden sind, d. h. also, es ist keine hochtourige Maschine mehr, sondern der neue größere Motor ist kräftig,

Der neue Mercedes-Benz —  
Type Stuttgart 260 mit Luxus-Cabriolet

